



schulinterner Lehrplan

für das Fach Geschichte

Sekundarstufe 1

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben\

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit \

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung\

2.4 Lehr- und Lernmittel \

3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

4. Qualitätssicherung und Evaluation

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Das Schulprogramm des Elisabeth von Thüringen Gymnasiums weist das erfolgreiche Lernen, Vielseitigkeit und Toleranz als wesentliche Lernziele aus. Durch verschiedenste Angebote werden die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick genommen, um diese gezielt zu fördern und zu fordern. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Geschichte daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Elisabeth von Thüringen Gymnasium liegt in Köln Sülz. Derzeit besuchen etwa 800 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium.

Die Fachgruppe Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule hat einen Fachraum für das Fach Geschichte, in dem außer einem Bestand an Fachliteratur auch Nachschlagewerken und Quellensammlungen zugänglich sind. Alle Räume verfügen über W-LAN-Zugang zum Internet und Beamer bzw. interaktive Whiteboards. Um geeignete Apps und Werkzeuge für den fachlichen Unterricht nutzen zu können verfügt die Schule über ausleihbarer Tablets.

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Geschichte ist ein Fach mit einem traditionell sehr entwickelten Methodenbewusstsein und kann daher zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen Beitrag leisten: Die Analyse von analogen und digitalen Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten, öffentlichen Inszenierungen) versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezuges kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Der Umgang mit (oft fremdartigen) Texten fördert ihre Lesekompetenz; die Notwendigkeit, eigene Narrationen zu verfassen, schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz; die ständige Herausforderung

durch die Frage nach einer „Wahrheit“ zeigt ihnen die Grenzen, an die das eigene Erkenntnis- und Urteilsvermögen stößt.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

In der Stadt und erreichbarer Nähe befinden sich für die Unterrichtsarbeit relevante Museen, Archive, Gedenkstätten und andere außerschulische Lernorte. Das Elisabeth von Thüringen Gymnasium unterhält eine Kooperation mit der GAG einem ortsansässigen Immobilienunternehmen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welche Kompetenzen in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5/6

Unterrichtsvorhaben I:

Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – die Menschheit auf dem Weg zur Zivilisation?!

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4),
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5)
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien, (UK 2)
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Steinzeitliche Lebensformen
- Handel in der Bronzezeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens

Hinweise: -**Zeitbedarf:** ca. 16 Ustd.

Unterrichtssequenzen (z.B.):	Zu entwickelnde Kompetenzen:	Vorhabenbezogene Absprachen (z.B.):
<p><u>Ur- und Frühgeschichte</u></p> <p>Was ist Geschichte?</p> <p>Woher wissen wir etwas über die Vergangenheit?</p> <p>Wie arbeiten Historiker und Archäologen?</p> <p>Seit wann gibt es Menschen?</p> <p>Wie lebten Menschen in der Alt- und Jungsteinzeit?</p> <p>Die neolithische Revolution – eine radikale Veränderung im Leben der Menschen?</p> <p>Reichtum und Konflikte durch Metalle – zwei Seiten der gleichen Medaille?</p> <p><u>Ägypten – eine frühe Hochkultur?</u></p> <p>Ägypten – ein Geschenk des Nils?</p> <p>Wie war die ägyptische Gesellschaft aufgebaut?</p> <p>Der Pharao – Mensch oder Gott?</p> <p>Hieroglyphen – heilige Zeichen?</p> <p>Woran glaubten die Ägypter?</p> <p>Pyramiden, Mumien und Co. – Wegbereiter für die Ewigkeit?</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit, • beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens, • erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit, • erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner 	<ul style="list-style-type: none"> – Die SuS erforschen ihre eigene Geschichte z.B. in Form eines Portfolios. – Besuch des Neandertalmuseums – Kooperation mit dem historischen Seminar der Universität Köln <p>Das Nildelta – virtuell erkunden (google earth)</p>

	<p>Lebensweise auch für die Umwelt,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen. 	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben II:

Zusammenleben in den griechischen Poleis und im Imperium Romanum – die Wiege unseres demokratischen Zusammenlebens?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1),
- benennen aufgaben die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2)
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen

persönlichen Gegenwart her (HK 1)

- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenem und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 4).

Inhaltsfelder:

Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis
- Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Unterrichtssequenzen (z.B.):	Zu entwickelnde Kompetenzen:	Vorhabenbezogene Absprachen (z.B.):
<p><u>Das antike Griechenland – ein Vorbild für unser heutiges Leben?</u></p> <p>Ein Griechenland – viele Griechen? Die griechische Landschaft bestimmt das Zusammenleben der Griechen</p> <ul style="list-style-type: none">- Poleis- Mythen und Mythologie- Olympia – ein Wettkampf für die Götter? <p>Athen – die Wiege der modernen Demokratie?</p> <ul style="list-style-type: none">- Wie entstand die Demokratie in Athen?- Wie funktioniert die Demokratie in Athen?- Frauen, Metöken, Sklaven: Einwohner ohne Rechte?	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen,- erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der <i>res publica</i>,- stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar,- vergleichen	<ul style="list-style-type: none">- Besuch des Römisch-Germanischen Museums, Prätoriums, Stadtrundgang- segu-geschichte.de

<p>– Die athenische Demokratie – Vorgängerin der BRD?</p> <p>Sparta – eine Polis voller Krieger?</p> <p>Kindererziehung in Athen und Sparta</p> <p><u>Das Römische Reich – ein Imperium über seine Zeit hinaus?</u></p> <p>Vom Dorf zum Weltreich – Wie ist Rom entstanden?</p> <p><i>res publica</i> – eine Angelegenheit für alle? (Entstehung, Aufbau, Partizipationsmöglichkeiten)</p> <p>Die Kriege gewonnen und doch verloren – Folgen der römischen Expansion</p> <p>Caesar – Verteidiger oder Zerstörer der Republik?</p> <p>Augustus – Erster unter Gleichen?</p> <p>„<i>familia</i>“ - eine normale Familie?</p> <p>Alltagsleben in Rom</p> <p>Köln – eine römische Stadt?</p> <p>War China auch ein Weltreich?</p>	<p>zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer – Limes).</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griech. Polis) und Gegenwart (Deutschland) – beurteilen Werke antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen, – beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete. 	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III a):</u></p>		

Lebenswelten im Mittelalter – zwischen Spätantike und früher Neuzeit – ein Leben in der Dunkelheit?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),
- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 3 a): Lebenswelten in der mittelalterlichen Agrargesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich
- Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtssequenzen

Zu entwickelnde

Vorhabenbezogene

<p>(z.B.):</p> <p><u>Lebenswelten im Mittelalter – ein Leben in der Dunkelheit?</u></p> <p>Die Wirren der Spätantike – Ursprung einer neuen Epoche?</p> <p>Von der Sekte zur Weltreligion – warum verbreitete sich das Christentum?</p> <p>Der Glaube im Mittelalter – nur Mittel zum Zweck?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Herrschaftslegitimation (z.B. Chlodwig, Pippin, Otto I.) <p>Karl der Große – Vater Europas?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Karl der Große – Kaiser wider Willen? – Wie regierte Karl der Große? <p>Das Lehnswesen – Herrschaft durch persönliche Bindung?</p> <p>Die Grundherrschaft – eine Form von Sklaverei?</p> <p>Die Ständegesellschaft: eine festgefügte Ungleichheit?</p> <p>Wer steht höher... Kaiser oder Papst?</p> <p>Leben im Mittelalter: Land, Stadt, Kloster, Burg</p>	<p>Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich, – erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft, – erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft, – beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturenstreit im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft, – hinterfragen auch 	<p>Absprachen (z.B.):</p> <p>Rheinisches Landesmuseum Bonn</p> <p>Stadtrundgang: Köln im Mittelalter</p>
--	--	---

	anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder.	
<u>Summe Jahrgangsstufe 5/6: 60 Stunden</u>		

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I:

Lebenswelten im Mittelalter

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- Die Schülerinnen und Schüler erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK2).
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 3 b): Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner
- Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime

• Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd

Unterrichtssequenzen (z.B.):	Zu entwickelnde Kompetenzen:	Vorhabenbezogene Absprachen (z.B.):
<p>Die Stadt im Mittelalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadt: Eine neue Lebenswelt im Mittelalter - Wer lebt in der mittelalterlichen Stadt? - Die jüdische Gemeinde – eine Stadt in der Stadt? - Die Zunft – mehr als ein Berufsverband? - Frauen in der mittelalterlichen Stadt - Welche Bedeutung hatten Märkte im Mittelalter? - Wie entstand die städtische Selbstverwaltung? <p>Begegnungen und Konflikte im Mittelalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Entstehung des Islams - Die Ausbreitung des Islams – das Ende für andere Religionen? - Welche Bedeutung hat Jerusalem für Juden, Christen und Muslime? - Die Kreuzzüge – Krieg im Namen Gottes? 	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten, - identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK1), - erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK4), - stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK5), - informieren exemplarisch über transkontinentale 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch des Stadtmuseums - Stadtrundgang in Köln: Auf den Spuren des Mittelalters

<ul style="list-style-type: none"> - Leben in den Kreuzfahrerstaaten: Konflikte oder Koexistenz? <p>Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handelsmetropolen im Mittelalter (z.B. Genua) - Eine neue Art des Wirtschaftens in Europa - Europäer „entdecken“ Ostasien - Warum beherrschte China nicht die Welt? - Das Osmanische Reich: Großmacht und Handelspartner 	<p>Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte,</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen, - historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK7). <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt, - beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK3), - vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole. 	
---	--	--

Unterrichtsvorhaben II:

Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Renaissance, Humanismus, Reformation

- Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg
- Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen
- Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 22 Ustd.

<p>Die Frühe Neuzeit ab 1500</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ein neues Bild vom Menschen und der Welt? – Erde oder Sonne – welcher Planet steht im Mittelpunkt des Weltalls? – Wer waren die Humanisten? – Welche Bedeutung hatte die Erfindung des Buchdrucks? – Leonardo da Vinci – Wegbereiter des modernen Denkens? – Wie unterschied sich die Kunst der Frühen Neuzeit von der des Mittelalters? – Wie unterschied sich die Kunst der Frühen Neuzeit von der des Mittelalters? – Neues Denken durch neue Medien? <p>Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgung und Dreißigjähriger Krieg</p>	<p>Zu entwickelnde Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar, – erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgung, – Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer, – erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit, – stellen Umbrüche und Kontinuitäten 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen (z.B.):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse/Beurteilung von Dokumentationen und Spielfilmen (z.B. über Edmond, „MrWissen2go“, planet wissen,)
--	---	---

<ul style="list-style-type: none"> - Warum wurden Menschen als „Hexen“ verfolgt? <p>Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Größere Schiffe, bessere Instrumente - Welche Motive hatten die Entdecker? - Wie verlief das Zusammentreffen von Europäern und amerikanischen Ureinwohnern? - Wer waren die Azteken? - Auf Entdeckung folgt Eroberung - Auf Eroberung folgt Kolonialherrschaft - Kolonialisierung im historischen Urteil <p>Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die globale Vernetzung des Handels beginnt - Die Fugger – eine Augsburger Kaufmannsfamilie <p>Reformation und Kriegsgewalt</p> <p>- Der Ablasshandel: Ein Geschäft mit der Angst?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Mönch stellt sich gegen den Papst und 	<p>vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar und</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen. <p>Übergreifend: SK1, SK2, SK3, SK4, SK5, SK6, SK8</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen, - bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten, - beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen 	
--	---	--

<p>Kaiser: Warum gelingt ihm das?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Reformation: Wie wird aus dem Protest Luthers eine neue Konfession? - Warum kam es zu Bauernaufständen? - Augsburger Religionsfrieden: Ein Sieg der Fürsten? - 30 Jahre Krieg um Glauben und Macht - Welche Bedeutung hatte der Westfälische Frieden? 	<p>Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht und</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen. <p>Übergreifend: UK2, UK3, UK4</p> <p>Methodenkompetenz.</p> <p>Übergreifend: MK2, MK3, MK4, MK5, MK6</p> <p>Handlungskompetenz</p> <p>Übergreifend: HK1, HK2, HK3</p>	
---	--	--

Unterrichtsvorhaben III

„Sattelzeit“ (ca. 1750 – 1870) – Aufbruch in die Moderne und Fortschritt für alle?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von

Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Französische Revolution und Wiener Kongress
- Revolutionen von 1848/49 und deutsche Reichsgründung
- Industrialisierung und Arbeitswelten

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Unterrichtssequenzen (z.B.):	Zu entwickelnde Kompetenzen:	Vorhabenbezogene Absprachen (z.B.):
<p>„Sattelzeit“ (ca. 1750 – 1870) – Aufbruch in die Moderne und Fortschritt für alle?</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Ständegesellschaft – wer will sie, wer will sie nicht?- Wissen ist Macht? – die Bedeutung der Aufklärung- 1789 – die Geburtsstunde des Nationalstaats?- Wie verlief die Französische Revolution?- 1793 – Sind die Ideale der Freiheit und Gleichheit mit Gewalt vereinbar?	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution,- benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen,- erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich,	<ul style="list-style-type: none">- Tuchfabrik Müller (Euskirchen)- Papiermuseum (Bergisch-Gladbach)- Industriemuseum (Solingen, Ratingen)

<ul style="list-style-type: none"> - Napoleon – Hoffnungsträger oder Tyrann? <p>Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhunderts</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einige gegen Napoleon – für die Freiheit? - Wien 1815 – werden die Hoffnungen der Menschen erfüllt? - Das Bürgertum – angepasst oder rebellisch? - 1848 – eine „halbe“ Revolution? - 1871 – Erfüllung der Forderungen von 1848? <p>Die Industrialisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum begann die Industrialisierung in England - Industrialisierung in Deutschland - Industrialisierung – ein Erfolgsmodell für alle? - Wer „löst“ die Soziale Frage? - Leben in der Moderne – Fortschritt als Überforderung? - Wandel in der Stadt und auf dem Land - Industrialisierung und Umweltverschmutzung 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take- off“ in Deutschland, - unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland, - erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen, - stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit, - bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 in der 	
---	--	--

	<p>Französischen Revolution,</p> <ul style="list-style-type: none">– beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49,– beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit.	
Summe Jahrgangsstufe		

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I:

Imperialismus und Erster Weltkrieg - Vom Wettstreit der Imperien um „Weltherrschaft“ bis zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder:

Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Imperialistische Expansionen in Afrika
- Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs
- Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917
- Pariser Friedensverträge

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtssequenzen (z.B.):	Zu entwickelnde Kompetenzen:	Vorhabenbezogene Absprachen (z.B.):
<p>Das Kaiserreich – der erste dt. Nationalstaat</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Reichsgründung – die ersehnte Einheit? – Methode: Ein Verfassungsschaubild auswerten – Wie modern war das deutsche Kaiserreich? – Nationalismus und Militarismus – Nationale Minderheiten im dt. Kaiserreich und Kampf gegen die „Reichsfeinde“ 	<p>Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika, – unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs, – erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung, – erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Analyse von Denkmälern – mediale Darstellungen des Ersten Weltkriegs (z.B. „Valiant hearts“) – Besuch des Rautenstrauch-Joest-Museums
<p>Imperialistische Expansion in Afrika</p> <ul style="list-style-type: none"> – Europäisches „Gerangel“ um die Kolonien – Kolonien als Beute? – Der Imperialismus Großbritanniens, Frankreichs, der USA und Russlands – Der Imperialismus des deutschen Kaiserreichs – Widerstand in der Kolonie Deutsch-Südwestafrika – Welche Nachwirkungen hat die deutsche Kolonialgeschichte bis heute? 	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit, – bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit 	
<p>Der Erste Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> – Warum begann der 		

<p>Erste Weltkrieg?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer trug Schuld am Ausbruch des Ersten Weltkriegs? - Wie verlief der Erste Weltkrieg bis 1917? - Der Erste Weltkrieg – ein neuartiger Krieg? - Der Alltag der Soldaten - Die Heimatfront – Frauen und Kinder im Krieg - Epochenjahr 1917 und Kriegsende 1918 - Verhandlungen in Paris: Chance auf einen dauerhaften Frieden in Europa? 	<p>geschichtskulturelle Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote,</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen, - erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917 - bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Ritual des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges. 	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben II:

Rahmenbedingungen, Aufbrüche, Scheitern – Die Weimarer Republik 1918 -1933

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit

auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5)

- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Inhaltsfelder:

Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Etablierung einer Demokratie
- Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen
- Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur
- Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen
- Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)

Hinweise: -

Zeitbedarf:

Unterrichtssequenzen (z.B.)	Zu entwickelnde Kompetenzen:	Vorhabenbezogene Absprachen (z.B.):
Etablierung der Demokratie <ul style="list-style-type: none">- Parlament oder Räte?- Die politische Ordnung der	Sachkompetenz <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern	<ul style="list-style-type: none">- Archivbesuch- Podiumsdiskussion

<p>Weimarer Verfassung</p> <p>Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen und, Erfolge und Belastungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Versailler Vertrag: Schande oder akzeptables Ergebnis? - Innen- und außenpolitische Krisen - Eine Demokratie ohne Demokraten? Parteien der Weimarer Republik - Die „Goldenen Zwanziger“ - Stabilität und Veränderung <p>Die Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Börsenkrach in New York: Wie wirkte sich die Krise auf Deutschland aus? - Wie soll die Weltwirtschaftskrise gelöst werden - Ursachen für den Aufstieg der NSDAP 	<p>Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Rätssystem im Kontext der Novemberrevolution,</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung, - stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur dar. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente, - beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie, - erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die 	
---	--	--

	<p>Weltwirtschaftskrise,</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit. 	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben III

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder:

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)
- Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem
- Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand
- 2. Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust
- Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

Hinweise: -**Zeitbedarf:** ca. 20 Ustd.

Unterrichtssequenzen (z.B.)	Zu entwickelnde Kompetenzen:	<u>Vorhabenbezogene Absprachen</u>
Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld <ul style="list-style-type: none">- Vom Reichskanzler zum „Führer“ – ein Weg ohne Alternative- „Volksgemeinschaft“ – eine Diktatur der Mehrheit - Stabilität der NS-Diktatur durch Unterdrückung oder freiwillige Unterstützung?- Die Ausgrenzung der jüdischen Deutschen bis 1938 Zweiter Weltkrieg und Shoah <ul style="list-style-type: none">- Wirtschaft im Dienst der Kriegsvorbereitung?- Die NS-Außenpolitik von 1933-1939- Der Krieg im Osten als Vernichtungskrieg – eine Umsetzung der	Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus- erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus,- „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche- und politische Auswirkungen,- erläutern Maßnahmen, deren	<ul style="list-style-type: none">- EL-DE-Haus- Zeitzeugengespräch

<p>NS-Ideologie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der deutsche Völkermord an den Juden Europas - die nichtjüdischen Opfer des Nationalsozialismus - Menschen gegen den Nationalsozialismus – (z.B. Beispiel Georg Elser, die „Weiße Rose“, die Edelweißpiraten) - Geschichte vor Ort: Was Stolpersteine erzählen - Japans Eroberungen in China – ein „unvergessliches“ Verbrechen - Nirgendwo willkommen? – Flüchtlinge und Vertriebene - NS-Verbrechen – wieviel Erinnerung ist notwendig? 	<p>Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates, - stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges dar, - erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats, - erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der 	
---	--	--

	<p>NS-Diktatur,</p> <ul style="list-style-type: none">- beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus,- erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte,- beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote.	
--	---	--

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Bei der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans achtet die Fachschaft Geschichte auf die Befolgung insbesondere der folgenden Grundsätze:

1. **Exemplarizität** und **Problemorientierung** sind wesentliche Prinzipien, an denen sich der Unterricht orientiert.
2. Es gelten die Prinzipien des **Beutelsbacher Konsens** (Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot, Schüler-/Interessenorientierung).
3. Die Fachschaft Geschichte ermöglicht durch den Besuch von außerschulischen Lernorten (z.B. Museen, archäologische Ausgrabungen, Gedenkstätten etc.) die aktive Teilhabe an der Geschichts- und Erinnerungskultur.
4. Die Lehrkräfte sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts. Die Lehrerinnen und Lehrer tauschen sich in regelmäßigen Fachkonferenzen über die Unterrichtsentwicklung im Fach Geschichte aus.
5. Der Unterricht im Fach Geschichte fördert das digitale Lernen durch den sinnvollen Einsatz von Digitalen Medien.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die individuelle Kompetenzentwicklung wird auf der Basis der im KLP (S. 38, Fußnote) benannten möglichen Indikatoren punktuell und längerfristig diagnostiziert und anhand der übergeordneten Kompetenzerwartungen der jeweiligen Progressionsstufe der Jahrgangsstufen 6 bzw. 8, 9, 10 bewertet.

I. Bewertungskriterien

Folgende Bewertungskriterien müssen für Schülerinnen und Schüler **transparent** sein:

1. Qualität der Beiträge (Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion)
2. Quantität und Kontinuität der Beiträge
3. sprachliche Darstellung (z.B. angemessene und präzise Verwendung der Fachsprache, sprachliche Richtigkeit)
4. Selbstständigkeit im Arbeitsprozess (Grad der Anleitung)

Die genannten Kriterien der Leistungsmessung gelten für alle Sozial- und Arbeitsformen.

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen.

→ Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

→ Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Forum Geschichte, Jg. 5 und 6, Gymnasium, Cornelsen

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils sieht sich die Fachkonferenz Geschichte folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Geschichte unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von analogen und digitalen Quellen und Darstellungen). → vergleiche auch Mediencurriculum
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen wie auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Durch die Zusammenarbeit mit den (ansässigen) Orten der Erinnerungskultur liefert die Fachgruppe Geschichte einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur historisch-politischen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dient der regelmäßige Austausch.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation findet regelmäßig statt. In der Fachkonferenz werden die Erfahrungen zum schulinternen Lehrplan ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.